

Wenn junge Menschen trauern

Ambulanter Hospizdienst plant Gruppenangebote / Stiftung spendet

SOLTAU (mk). Der Verlust eines nahen Angehörigen ist immer eine schwere, schmerzliche Erfahrung, insbesondere in der Kindheit und Jugend. Gerade ganz junge Menschen werden in ihren Grundfesten erschüttert, kommt zum Verlust der geliebten Person doch auch noch eine veränderte familiäre Situation hinzu, auf die sich das Kind oder der Jugendliche einstellen muß. Deshalb ist eine einfühlsame Begleitung in dieser Phase immens wichtig. Hier möchte der „Ambulante Hospizdienst für Kinder und Erwachsene“ mit Sitz in Bispingen, ein eingetragener Verein, der im Heidekreis aktiv ist, ein neues Angebot etablieren: ein Trauerzentrum für Kinder und Jugendliche. Finanzielle Unterstützung gibt es von der Kroschke Kinderstiftung, die die Ausbildung der erforderlichen Kindertrauerbegleiterinnen mit einer Spende in Höhe von 6.600 Euro unterstützt.

Gegründet wurde der „Ambulante Hospizdienst für Kinder und Erwachsene“ im Oktober vergangenen Jahres. Die Mitglieder unterstützen zum Beispiel Schwerstkranke und Sterbende sowie deren Angehörige. Da geht es nicht nur um Trost und Beistand, sondern auch um ganz konkrete Hilfe und Unterstützung bei Alltagsproblemen. Wer sich zum Beispiel um einen schwerstkranken Menschen kümmert, hat oft nur wenig Zeit, parallel auch den Haushalt in Schuß zu halten.

„Schon wenige Wochen nach unserer Vereinsgründung wurden wir gefragt, ob wir auch Kindertrauerbegleitung bieten“, so Claudia Demitz, 1. Vorsitzende des „Ambulanten Hospizdienstes für Kinder und Erwachsene“. Das macht der Verein in der Tat, ist Demitz doch unter anderem auch ausgebildete Kindertrauerbegleiterin. Sie kümmert sich derzeit im Nordkreis um fünf Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 18 Jahren. Gerade junge Trauernde hätten das Bedürfnis, so Demitz, sich in einer Gruppe mit Gleichaltrigen auszutauschen: „Es gab die Nachfrage



Claudia Demitz, 1. Vorsitzende des „Ambulanten Hospizdienstes für Kinder und Erwachsene“, nahm die Spende von Gerd-Ulrich Hartmann, geschäftsführender Vorstand der Kroschke Kinderstiftung, entgegen.

nach solchen Gruppenangeboten - und deshalb haben wir uns dazu entschlossen, hier so etwas aufzubauen - ein Trauerzentrum für Kinder und Jugendliche.“

Derzeit ist der Verein in Soltau auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten, um diese anmieten zu können. „Anfang des Jahres wollen wir mit einem kleinen Gruppenangebot loslegen“, erläutert die 1. Vorsitzende.

Angedacht seien drei Gruppen für verschiedene Altersklassen: Sechs- bis Zehnjährige, Zehn- bis 14jährige und 14- bis 18jährige. Pro Gruppe sollten nicht mehr als fünf bis sechs Kinder betreut werden. Im geschützten Raum und in gemütlicher Atmosphäre solle es einmal monatlich Treffen geben, mit der Möglichkeit sich auszutauschen und Sorgen und Nöte loszuwerden. Bei Bedarf werde

es auch Bastel- und Kreativangebote geben. Um die Gruppen fachkundig betreuen zu können, lassen sich drei ehrenamtlich tätige Frauen des Vereins zu Kindertrauerbegleiterinnen ausbilden. Möglich wird dies durch die Finanzspritze der Kroschke Kinderstiftung, die die Unternehmer Christoph Kroschke aus Ahrensburg und Klaus Kroschke aus Braunschweig im Jahr 1993 gegründet haben. Die unabhängige Stiftung fördert unter anderem Projekte in Norddeutschland, die die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen erhalten, ebenso Hilfen für chronisch kranke und behinderte Kinder und Jugendliche.

Über die Spende an den „Ambulanten Hospizdienst für Kinder und Erwachsene“ habe der Stiftungsvorstand nicht lange diskutieren müssen, betonte Gerd-Ulrich Hartmann, geschäftsführender Vorstand der

Kroschke Stiftung, bei der Spendenübergabe. Kinder, die ein Eltern teil verloren hätten oder an einer lebensverkürzenden Krankheit litten, benötigten unbedingt Trost und Hilfe. „Und das kann eine qualifizierte Kraft am besten“, so Hartmann. Da Trauerbegleiter im häuslichen Umfeld aktiv seien, könnten Kinder und Jugendliche schnell Vertrauen fassen. Der „Ambulante Hospizdienst für Kinder und Erwachsene“ zeige hier „anerkanntes Engagement.“

Interessierte, die den Ambulanten Hospizdienst mit Sitz in Bispingen unterstützen und sich in diesem ehrenamtlich engagieren möchten, können sich unter der Telefonnummer (05194) 431350 melden. Wer sich für die ehrenamtliche Arbeit als Kindertrauerbegleiter interessiert, sollte übrigens ausreichend Zeit mitbringen. „Das ist eine Arbeit, die man nicht mal eben ‚so nebenbei‘ machen kann“, weiß Demitz aus eigener Erfahrung. Nähere Infos gibt es im Internet unter www.ambulant-hospizdienst.de.

Welthospiztag

SCHNEVERDINGEN. Anlässlich des anstehenden Welthospiztages stellen die Hospizgruppe Schneverdingen und der Ambulante Hospizdienst für Kinder und Erwachsene am kommenden Samstag, dem 8. Oktober, von 10 bis 16 Uhr sich und ihre Arbeit vor dem „familia“-Warenhaus in Schneverdingen vor. „Schwerstkranken und sterbenden Menschen die letzte Zeit ihres Lebens so würdig wie möglich zu gestalten, dafür sind wir da“, erklärt Erika Hanke. Leider wüßten immer noch zu wenige Menschen von dieser Hilfe, so die Vorsitzende weiter. Die Einrichtungen begleiten seit Mai dieses Jahres, nachdem 16 Frauen eine Fortbildung zu Kinderhospizmitarbeitern abgeschlossen haben, lebensverkürzt erkrankte Kinder und deren Angehörige. Ein besonders Angebot für die Kinder ist am kommenden Sonnabend, sich schminken zu lassen.